

Projekte, Materialien und Ansprechpartner zum Thema ...



.... Kinder und Jugendliche mit
Migrationshintergrund in der Umweltbildung/BNE

Recherche von Ökoprojekt-MobilSpiel e.V.

Umweltbildung
.Bayern



Herausgeber:

Ökoprojekt – MobilSpiel e.V.

Welserstr. 23, 81373 München

Tel. 089/7696025

oeoprojekt@mobilspiel.de

www.mobilspiel.de/Oekoprojekt

Recherche: Mareike Spielhofen

Mit Unterstützung durch:



Landeshauptstadt
München

Sozialreferat

Stadjugendamt



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



München, September 2009

**Umweltbildung
.Bayern**



Kinder und Jugendliche mit Migrations- hintergrund in der Umweltbildung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Inhalt

1. Kontaktadressen im Überblick	Seite 4
2. Projekte	Seite 7
3. Förderprogramme	Seite 21
4. Materialien	Seite 24
5. Links	Seite 30

Vorwort

Umweltthemen und Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung kennen keine kulturellen und sozialen Grenzen, sie gehen alle EinwohnerInnen in Deutschland an, egal, ob sie hier seit Generationen leben oder aus welchen Heimatländern sie kommen. Dennoch werden die in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund bisher von Angeboten der Umweltbildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung kaum erreicht.

Doch wer sind überhaupt diese Menschen? Wir reden hier von rund 18 % der in Deutschland lebenden Bevölkerung - rund 15 Mio. Personen, die einen Migrationshintergrund haben. Heute unterscheidet das Statistische Bundesamt nach Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit (ca. 47 %), nach 1950 zugewanderten Deutschen (32 %) und die Deutschen mit mindestens einem zugewanderten Elternteil oder einem Elternteil mit ausländischer Staatsangehörigkeit (ca. 21%).

Dies und auch die Studie zu MigrantInnen-Milieus des Heidelberger Politik- und Marktforschungsinstitut Sinus Sociovision von 2008 zeigen, dass diese Menschen eine soziokulturell heterogene Gruppe bilden. Kurz: Man kann sie nicht „über einen Kamm scheren“. Die Milieustudie zeigt sogar, dass sich die Gruppe stärker nach ihren Wertvorstellungen, Lebensstilen und ästhetischen Vorlieben unterscheidet als nach ethnischer Herkunft und sozialer Lage. Die Herkunft bestimmt nicht das Milieu und das Milieu besagt nichts über die Herkunft. Wer sich näher dafür interessiert, kann Einzelheiten der Studie unter www.thessenvitz.de (unter „Projekte im Netz“, Stichwort „Netzwerktreffen UB“, Zugang 20Netz!UB08) nachlesen.

Das bedeutet für die Umweltbildung/BNE mit MigrantInnen: „Die“ Zielgruppe der MigrantInnen gibt es nicht. Dennoch macht der große Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund an unserer Bevölkerung wirksame Strategien und Methoden notwendig, um ihnen einen Zugang zur Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung zu verschaffen.

Im Folgenden stellen wir Ihnen verschiedene Möglichkeiten des Zugangs zu dieser differenzierten Zielgruppe vor. Dabei haben wir uns auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund beschränkt.

Die Schwierigkeit ist oft: Wie bekommt man Zugang zu den Gruppen der MigrantInnen? Diese Recherche soll Ihnen dabei behilflich sein.

Im ersten Punkt sind **Kontaktadressen** einiger deutschsprachiger Institutionen, Organisationen und Vereine im Überblick aufgelistet, die sich mit dem Thema Integration beschäftigen und mit diesen Gruppen arbeiten. Ganz oft sind sie auch bereit, Erfahrungen auszutauschen sowie im Rahmen von Projekten zu kooperieren. Der Schwerpunkt der Adressen bezieht sich auf München und Bayern.

Anschließend werden **Projekte** im Bereich Energie, Klima und Bildung vorgestellt, die entweder konkrete didaktische und methodische Tipps und Materialien enthalten oder die detailliert beschrieben sind und so zum Nachmachen oder Mitmachen anregen. Viele der hier vorgestellten Projekte kommen aus dem kulturellen und sozialen Bereich. Diese könnten auf die Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgeweitet werden.

Unter **Förderprogramme** finden sich Anregungen, wie das eigene Projekt finanziell und inhaltlich unterstützt werden kann. Unter **Materialien** ist eine ganze Reihe an Literaturhinweisen aufgelistet. Diese Liste beinhaltet sowohl Fachliteratur und Praxismaterialien für PädagogInnen und SchülerInnen als auch Broschüren und PDF's zum Download. Schließlich sind unter **Links** zahlreiche Internetprojekte und Auftritte von Einrichtungen zu finden, die sich mit dem Thema Migration und Integration befassen, und dazu Informationen und Projektideen bereitstellen. Wegen ständiger Aktualisierungen und neuer Veröffentlichungen sowie der Menge an Material in diesem Bereich besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Stand September 2009

1. Kontaktadressen im Überblick

AKA – Aktiv für interKulturellen Austausch, Rosenheimer Str. 123, 81667 München, Tel. 089/484542, info@aka-muenchen.de, www.aka-muenchen.de

Der AKA ist ein gemeinnütziger Verein im Münchner Stadtteil Haidhausen, der sich der Verbesserung der Lebensbedingungen von MigrantInnen und der Verständigung zwischen Deutschen und MigrantInnen widmet. Die interkulturelle Förderung ist somit eine Querschnittsaufgabe des Vereins. Seine Tätigkeiten umfassen die Bereiche Kinderarbeit sowie Frauen-, Kultur- und Erwachsenenarbeit und die Zusammenarbeit mit Selbstorganisationen in Haidhausen. Jugendliche im Alter von 12 bis 27 Jahren – besonders Neuzugewanderte, aber auch Jugendliche mit Migrationshintergrund - werden vom Jugendmigrationsdienst des AKA beraten. Der AKA ist offen für die Zusammenarbeit mit KooperationspartnerInnen.

Bayerischer Jugendring (BJR), Herzog-Heinrich-Str. 7, 80336 München, Tel. 089/514580, info@bjr.de, www.bjr.de

Seit 1947 folgt der Bayerische Jugendring seinem Leitgedanken, sich durch Jugendarbeit und Jugendpolitik für die Belange aller jungen Menschen in Bayern einzusetzen. Einsatz gegen Rassismus, Ausländerfeindlichkeit und Nationalismus sowie die Mitgestaltung der freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft sind dabei wichtige Leitsätze. Der BJR führt viele Projekte und Kampagnen, auch im Bereich Internationale Jugendarbeit, Integration etc. durch und fördert auch Projekte in diesem Bereich.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Frankenstraße 210, 90461 Nürnberg, Tel. 0911/9430, info@bamf.de, www.bamf.de

Das Bundesamt fördert und koordiniert die sprachliche, soziale und gesellschaftliche Integration der ZuwanderInnen in Deutschland. Es entscheidet über Asylanträge und Abschiebeschutz von Flüchtlingen. Außerdem koordiniert es die Durchführung von Integrationskursen (Sprach- und Orientierungskurse) und fördert Projekte zur sozialen und gesellschaftlichen Eingliederung der in Deutschland dauerhaft lebenden SpätaussiedlerInnen und MigrantInnen.

BUND Interkulturell sowie Yesilcember, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Berlin e.V., Frau Gülcan Nitsch, Crellestraße 35, 10827 Berlin, Tel. 030/7879000, yesilcember@bund-berlin.de, www.yesilcember.de

In seiner interkulturellen Arbeit ist der BUND Berlin besonders profiliert. So richtet z.B. die türkischsprachige BUND-Gruppe Yesil Cember in Kooperation mit anderen türkischen Vereinen jährlich den türkischen Umwelttag mit vielen Aktionen auch für

Kinder und Jugendliche aus. Und gemeinsam mit dem Umweltbundesamt hat Yesil Cember eine Ratgeberbroschüre Energie sparen im Haushalt auf Türkisch herausgegeben.

Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Leipziger Str. 116 – 118, 10117 Berlin, Tel. 030/3086930, dkhw@dkhw.de, www.dkhw.de

Das Deutsche Kinderhilfswerk setzt sich dafür ein, allen Kindern und Jugendlichen in Deutschland die gleichen Rechte auf der Basis der UN-Kinderrechtskonvention zu gewähren. Dazu gehören vor allem das Recht auf Bildung, die Gewährung der gleichen sozialen Rechte und die Rücknahme der Vorbehaltserklärung zur UN-Kinderrechtskonvention, die bisher eine vollständige Umsetzung der Konvention verhindert.

EineWeltHaus München, Schwanthalerstr. 80, 80336 München, Tel. 089/8563750, geschaeftsstelle@einewelthaus.de, www.einewelthaus.de

Das EineWeltHaus München ist ein interkulturelles Begegnungszentrum, ein Treffpunkt für Gruppen, die sich mit internationalen und sozialen Fragen befassen, eine Informations- und Kontaktstelle für in München Lebende jeder Herkunft. Es gibt Diskussions-, Informations- und Musikveranstaltungen, Ausstellungen, Filmvorführungen und Feste.

IDA e. V., Volmerswerther Str. 20, 40221 Düsseldorf, Tel. 0211/1592555, info@IDAeV.de, www.idaev.de

IDA dient MultiplikatorInnen der Jugend- und Bildungsarbeit als bundesweit arbeitende zentrale Anlaufstelle bei der Suche nach Materialien zu den Themen (Anti-)Rassismus, Rechtsextremismus, Interkulturalität und Migration. Der Verein informiert über antirassistische und interkulturelle Methoden, Konzepte, Ansätze, initiiert Projekte in der Jugendarbeit und fördert die gegenseitige Vernetzung der im Themenbereich Aktiven. Er ist ein Dienstleistungszentrum mit den Arbeitsgebieten Information, Dokumentation, Beratung, Qualifizierung, Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.

IG - Initiative Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V., Karlstr. 50, 80333 München, Tel. 089/54467171, ig@initiativgruppe.de, www.initiativgruppe.de

Die IG fördert durch ein breites Angebot von Projekten und Kursen die kulturell unterschiedlichen Lebenswelten in München, die interkulturelle Verständigung und will einen Beitrag zum interkulturellen und selbstbestimmten Lernen für Kinder und Jugendliche leisten. Die IG stellt MigrantInnen und Deutschen ohne

Migrationshintergrund ihre Erfahrungen und Kompetenzen zur Verfügung und bezieht beide Gruppen in das Angebotsspektrum ein. Sie bietet sich im Hinblick auf Integrationsmaßnahmen als Partnerin an.

Internationaler Bund (IB) e. V., Jugendmigrationsdienst, Lindwurmstrasse 117, 80337 München, Tel. 089/60087714, JMD-Muenchen@internationaler-bund.de, www.internationaler-bund.de

Der Jugendmigrationsdienst (JDM) vom Internationalen Bund hilft jugendlichen MigrantInnen bei der Bewältigung des Alltags und im Umgang mit Ämtern und Behörden. Er berät bei der schulischen und beruflichen Orientierung, bietet schulbegleitende Deutschkurse, Integrationskurse, Bewerbungstrainings und Computerkurse an.

Referat für Gesundheit und Umwelt, Hubert Schiefer, Bayerstraße 28a, 80335 München, Tel. 089/23347565, hubert.schiefer@muenchen.de, www.muenchen.de/Rathaus/rgu/142526/

Im Rahmen des Gesundheitsprojekts MiMi – Mit MigrantInnen für MigrantInnen werden u. a. MediatorInnen zur Gesundheitsförderung und Prävention fremdsprachiger Münchner BürgerInnen ausgebildet und vermittelt. Das MiMi Gesundheitsprojekt wird im Auftrag des BKK Bundesverbandes vom Ethno-Medizinischen-Zentrum e.V. in Hannover in verschiedenen Städten und Landkreisen durchgeführt. In München wird das Gesundheitsprojekt in Kooperation mit dem Bayerischen Zentrum für Transkulturelle Medizin e.V. und dem Referat für Gesundheit und Umwelt getragen und mit Unterstützung verschiedener Träger und Projekte für und mit MigrantInnen umgesetzt.

Stiftung Interkultur, Daiserstraße 15, 81371 München, Tel. 089/74746022, mueller@stiftung-interkultur.de, www.stiftung-interkultur.de

Die Stiftung Interkultur als bundesweite Koordinierungsstelle des Netzwerks Interkulturelle Gärten berät die unterschiedlichen Akteure bei der Einrichtung von Gärten, stellt Erfahrungswissen aus anderen Projekten zur Verfügung, gibt Infobriefe heraus, organisiert den Wissenstransfer in Politik und Wissenschaft, publiziert die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit in eigenen und Fachmedien, fördert die Projekte finanziell und veranstaltet Vernetzungstreffen und Tagungen (s. auch Projekte).

Outdoor in Movement International e.V., Markus Hönig, Mörlbacher Weg 20, 82069 Neufahrn, Tel. 08178/867883, info@oimi.de, www.oimi.de

OiMi ist ein Verein, der erlebnispädagogisch arbeitet und unterschiedliche Maßnahmen in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung anbietet. Einer der Schwerpunkte ist dabei die kulturelle Verständigung untereinander zu fördern. Es werden interkulturelle Irritationen und Missverständnisse bewusst gemacht und interkulturelle Lernprozesse unterstützt. Im Rahmen von erlebnispädagogischen Angeboten in den Bergen und auf dem Wasser sowie Aktionen in Wald und Wiese werden Erfahrungs- und Lernräume gestaltet, in denen „spielend“ Neues erlernt und Bestehendes erweitert werden kann. Der Verein ist offen für die Zusammenarbeit mit KooperationspartnerInnen.

2. Projekte

„Blaues Quartett“ - der interkulturelle Wasser-Führer

„Wasser ist Kultur und Natur, es verbindet und transportiert“: Unter diesem Motto erstellt die Umweltstation Augsburg und der NANU! e.V. einen erweiterbaren Wasser-Führer zu Erlebnisorten in der Region Augsburg. Das Besondere ist dabei sein Format: Es erscheint in einem länglichen Karteikartenformat in Form eines Kartenspiels. Der Wasserführer soll den BürgerInnen auf besondere Weise die herausragende Bedeutung des Wassers für Stadt und Region in Erinnerung rufen und erfahrbar machen, den verantwortungsbewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen stärken und zugleich Kulturen verbinden. Um auch die BürgerInnen mit Migrationshintergrund mit einzubeziehen, gibt es das Blaue Quartett in sechs verschiedenen Sprachen, in Türkisch, Russisch, Italienisch, Griechisch, Englisch und Deutsch. In verschiedenen Workshops wurden die InteressensvertreterInnen der einzelnen Sprachgruppen in die Produktion der Kartenserie miteinbezogen. Sie bereicherten den Wasserführer um die Aspekte: Wie erleben nicht-deutsche Kulturkreise die Natur an diesen Orten? Gibt es hier Erinnerungen an ihre alte Heimat? Kulturunterschiede, interessante Aspekte und persönliche Erfahrungen fließen in die Kartentexte ein. Zu fünf verschiedenen Themen gibt es je vier Sammelkarten mit Informationen zum Ort, Aktionsvorschlag vor Ort und weiterführenden Hinweisen wie z.B. AnsprechpartnerInnen, Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln etc. InteressentInnen können das Blaue Quartett bei der Umweltstation Augsburg ausleihen. Auch werden Veranstaltungen zum Blauen Quartett angeboten.

Kontakt: Umweltstation Augsburg und NANU! e.V., Sabine Schwarzmann, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg, Tel. 0821/3246074, info@us-augsburg.de, www.us-augsburg.de

„da sein. daheim in Nürnberg“

Dieses Projekt ist Teil des Projektes „da sein. Nürnbergs Wandel durch Migration“, das im Rahmen des Integrationsprogramms der Stadt Nürnberg im Bereich Kultur durchgeführt wird. Bei diesem Projekt sollen Jugendlichen lernen, ihre eigene Situation näher zu beleuchten und zu hinterfragen, was für die Entstehung ihres Heimatgefühles wichtig ist und im Umgang mit Orten in ihrer Stadt oder dem Stadtteil diese wert zu schätzen und andere unter einem anderen Blickwinkel kennen zu lernen. Eine spannende Frage ist dabei, ob und wie „daheim sein“ von deutschen sowie SchülerInnen mit Migrationshintergrund unterschiedlich empfunden und bewertet wird. Das Schulprojekt soll die Integration fördern, da es identifikationsstiftend ist.

An dem Projekt beteiligen sich die 8. Klassen der Hauptschule an der Scharrerstraße in Nürnberg. Sie werden sich in einem ersten Schritt im März 2010 mit Mitteln der Theaterpädagogik, der Texterstellung und der Fotografie an das Thema annähern. Die SchülerInnen werden hierbei von einer Lehrerin mit theaterpädagogischer Zusatzqualifikation und einem Nürnberger Fotografen angeleitet. In einem zweiten Schritt werden öffentliche Orte, die JedeR persönlich auswählt, aufgesucht, den anderen vorgestellt und fotografisch festgehalten. Der dritte Schritt beinhaltet das Erlernen digitaler Fototechnik, die Besprechung und Diskussion der Bilder und die Bildbearbeitung und das selbständige Fotografieren persönlicher Orte, die Heimat bedeuten. Hierfür bekommen die SchülerInnen die Kameras auch mit nach Hause. In einem vierten Schritt soll eine Fotoausstellung mit Ausstellungseröffnung und die dortige Präsentation vorbereitet werden.

Kontakt: Amt für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg, Inter-Kultur-Büro, Beatrice Koca, Gewerbemuseumsplatz 1, 90403 Nürnberg, Tel. 0911/ 2314676, inter-kultur-buero@stadt.nuernberg.de, www.kuf-kultur.de/interkultur

ELISA-Tandem Erfurt

ELISA – Tandem, „Erfurter lokale Initiative zur Integration junger Spätaussiedler und Migranten in Ausbildung und Beruf“, ist ein Vorhaben zur Verbesserung der Ausgangslage der Integration ausländischer Jugendlicher, um ihre beruflichen und sprachlichen Potentiale und Kompetenzen zu erhöhen. 16 Wochen lang erfolgen für die Jugendlichen ein sprachliches Training (Allgemeiner- und Fachsprachen-Unterricht/berufsorientiert), ein interkulturelles Training sowie ein Arbeitstraining inklusive Bewerbungstraining und Potenzialanalyse sowie Arbeitserprobung in adäquaten Betrieben.

Die Berufschancen der Jugendlichen sollen durch das Projekt verbessert werden, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung gestärkt, Sprachbarrieren abgebaut und die sprachliche Kompetenz gesteigert werden. Den Jugendlichen wird die Möglichkeit gegeben, sich beruflich zu orientieren und erste Berufserfahrungen durch

Arbeitstraining und Praktika zu gewinnen. Durch die Bildungsträger wird ihnen zudem geholfen, eine schulische oder berufliche Ausbildung zu finden. Während der Gesamtprojektdauer werden Jugendliche durch Casemanagement des Jugendmigrationsdienstes und von der ARGE begleitet. ELISA-Tandem wird gefördert durch die Robert-Bosch-Stiftung, die ARGE und die Stadtverwaltung Erfurt.

Kontakt: Beate Tröster, Rosa-Luxemburg-Str. 50, 99086 Erfurt, Tel. 0361/6431535, zim@integration-migration-thueringen.de, www.integration-migration-thueringen.de/zentrum/content/elisa.htm

Gestaltung eines Naturerlebnisgartens

Der BUND Herten arbeitet eng mit dem Atelier Regenbogen der Caritas zusammen, in dem sich Aussiedler und Flüchtlinge treffen und Kunstobjekte herstellen. Gemeinsam mit den MigrantInnen und HauptschülerInnen baute der BUND mehrere Objekte für seinen Naturerlebnisgarten: ein Klettergerät, eine Weidenlaube, ein Kletterpferd und Brutmöglichkeiten für Wildbienen.

Das bisher aufwändigste Projekt war der Bau eines Strohballenhauses mit Lehmputz, das nach eineinhalb Jahren Bauzeit seit 2006 zusätzlich zum Seminarhaus für die umweltpädagogische Arbeit genutzt wird. Der Bau war auch für die MitarbeiterInnen des BUND eine neue Herausforderung – umso wertvoller war der Beitrag der MigrantInnen, die z.T. wichtige Kenntnisse in der Verarbeitung von Lehm und im Holzbau mitbrachten, weil diese Bauart in ihren Heimatländern üblich ist. Für die MigrantInnen war dies eine neue und wichtige Erfahrung, die ihr Selbstbewusstsein stärkte. Insgesamt wird durch die Arbeit der Kontakt zwischen MigrantInnen und Hertener Kindern und Jugendlichen gefördert und so die Integration verbessert und dem Rassismus vorgebeugt.

Kontakt: BUND Ortsgruppe Herten, Sigrun Zobel, Heinestr. 32A, 45699 Herten, Tel. 02366/937998, bund-naturerlebnisgarten@onlinehome.de

Glaubst Du? - Wer bin ich?

KünstlerInnen inszenieren hier zusammen mit Kindern und Jugendlichen, KulturpädagogInnen und Lehrkräften verschiedener Fachrichtung pro Schuljahr ein Theater-/Tanz-/Filmprojekt. Das Projekt wird gemeinsam mit der Städtischen Willy-Brandt-Gesamtschule in München durchgeführt. So nehmen am Projektkurs 2008/09 rund 35 Jugendliche und junge Erwachsene aus 13 verschiedenen Herkunftsländern und verschiedenen Weltreligionen teil, die meisten aus sozialen Brennpunktvierteln im Norden Münchens. Die jungen Menschen mit ihren Erfahrungen, Wünschen, Lebenswelten und Träumen stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Besonderheit dieses Projektes ist, dass die Kinder und Jugendlichen das Theater-/Tanz-/Filmprojekt selber entwickeln. Sie arbeiten gemeinsam thematisch an ihrer interkulturellen Erlebnis- und Erfahrungswelt und bereiten diese künstlerisch auf. So wird z. B. mit der Filmkamera im Stadtteil in den religiösen Gemeinschaften der Jugendlichen recherchiert. Aus den Begegnungen, Ritualen, und Kontroversen wird dann gemeinsam eine interkulturelle Geschichte entwickelt, die die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen an Schulen sowie an prominenten Orten in München aufführen. Auf diesem Wege lernen die Kinder und Jugendlichen Respekt und Toleranz im Umgang miteinander und sie stärken ihr Selbstwertgefühl durch die öffentlichen Auftritte.

Das Projekt unterstützt die Integration von Außenseitern, den Mut zu Ausdrucks- und Gestaltungswillen, ermutigt ängstliche Kinder und baut kulturelle Differenzen und sprachliche Probleme ab. Im Projektkurs 2008/09 hatten die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sogar die Möglichkeit, an einer Workshopreise in eine Jüdische Gemeinde nach Dnepropetrovsk in der Ukraine teilzunehmen, um hier gemeinsame Workshops mit den dort lebenden Jugendlichen durchzuführen. Für das Schuljahr 2009/10 ist die Fortsetzung des Projektes und eine interkulturelle Studien- und Workshopreise in ein muslimisches Land und entsprechender Religionsgemeinschaft geplant.

Kontakt: Institut für Angewandte Kulturelle Bildung e. V., Entenbachstr. 41, 81541 München, Tel. 089/52032120, post@iakb.de, www.iakb.de

GrünKultur

GrünKultur ist ein Projekt der Arbeitsstelle Weltbilder, das in die Aktivitäten der Landespartnerschaft NRW und Mpumalanga /Südafrika eingebunden ist. In Mpumalanga waren vier Schulen und in NRW fünf Schulen sowie das Naturkundemuseum in Bielefeld an dem Projekt beteiligt, die jeweils Färber-Gärten anlegten. Das Wissen über den Anbau und die Verarbeitung von Pflanzen zum Färben und Heilen, aber auch die Verbindungen von Menschen und Boden sind der Ausgangspunkt für den Austausch zwischen den Partnerschulen gewesen. Ein interkulturelles Umweltbildungsprojekt im Sinne der Agenda 21 entstand: Die Vielfarbigkeit der Völker, ihre Lebens- und Produktionsweisen standen im Mittelpunkt, Natur und Kultur wurden durch Aktionen verbunden. Über diese Themen wurden interkulturelle Verbindungen hergestellt, neue Erfahrungsfelder und Kommunikationsanlässe geschaffen und Brücken geschlagen. Dabei wurden nicht nur Brücken nach Südafrika geschlagen: Viele Menschen mit Migrationshintergrund, Kinder, Jugendliche sowie ihre Eltern in Deutschland, konnten im Rahmen des Projektes, z.B. bei den Schulgärten mit Färberpflanzen, aktiv mitwirken, Freundschaften knüpfen und ihr Wissen weitergeben.

Außerdem konnten sich die Länder bei der Integrationsarbeit gegenseitig unterstützen, da eine vergleichbare Situation in den Schulen herrscht: Z.B. die Hauptschule Am Dahlbusch in Deutschland unterrichtet Emigrantenkinder aus 22 verschiedenen Ländern, von denen einige ihre eigene Muttersprache weder lesen noch schreiben können. In der Mhluzi Primary School in Mpumalanga wird Englisch, Afrikaans und Zulu unterrichtet. Auch hier kommen viele SchülerInnen aus anderen Regionen und sprechen keine dieser Sprachen und werden folglich in einer ihnen fremden Sprache alphabetisiert. Wie man diese Herausforderung meistern kann, Konzepte austauscht und gemeinsam Ideen entwickelt, ist nun ein Aspekt der Partnerschaftsarbeit zwischen den beiden Schulen. Zu dem Projekt sind zwei gleichnamige Bücher entstanden (s. Material).

Kontakt: Fachstelle für Interkulturelle Pädagogik und Globales Lernen, Althausweg 156, 48159 Münster, Tel. 0251/72009, info@arbeitsstelle-weltbilder.de, www.gruenkultur.com

Heimat im Wandel – Junge Menschen erkunden, wie Vergangenes ihr Leben prägt

Das Gesamtprojekt „Heimat im Wandel“ wurde vom Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck und dem Ingenieurbüro Ecotopia konzipiert und in Kooperation mit der Josef-Breher-Hauptschule Pullach, der Jugendfreizeitstätte und der Gemeinde Pullach sowie dem Projekt "Mobil und Kultur" des Kreisjugendrings München-Land in den Jahren 2006/2007 durchgeführt.

Ziel war, den Austausch und das Verständnis zwischen den Generationen aber auch zwischen den unterschiedlichen Kulturen und Religionen zu fördern. Denn viele der teilnehmenden Personen, insbesondere der SchülerInnen, hatten einen Migrationshintergrund. So sensibilisierte es die Jugendlichen für das Altern, förderte ihr Demokratieverständnis und die Toleranz gegenüber Fremdem. Im ersten Projektjahr 2006 nahmen 61 Jugendliche aus zwei siebten und einer achten Klasse der Josef-Breher-Hauptschule Pullach die Gemeinde Pullach im Isartal südlich von München unter dem Aspekt "Pullach gestern - heute - morgen" unter die Lupe. Sie wählten sich 14 Themen ihres Interesses und interviewten ältere Menschen u.a. zum Thema Einwanderung. Ihre Ergebnisse präsentierten sie in einer Ausstellung beim Maifest ihrer Schule.

Im zweiten Projektjahr beteiligten sich die beiden nunmehr achten Klassen an der Fortführung des Projektes. Die SchülerInnen der teilnehmenden Klassen stammten aus 18 verschiedenen Nationen. Nachdem sie sich bei 2 Projekttagen im NEZ Burg Schwaneck wie auch im Unterricht mit den Themen "Heimat" und "Alter" spielerisch, kreativ, in Text und Bild auseinander gesetzt hatten, bereiteten sie einen speziellen Heimatabend im Bürgerhaus vor.

Des Weiteren gestalteten sie u.a. eine Fotoausstellung. Hierzu führten sie Interviews mit älteren Menschen zum Thema "Heimat: was ist das? und "Heimat im Wandel" im Altenheim, im Archiv der Gemeinde Pullach sowie auf offener Straße durch.

Alle Interviewergebnisse, Fotos der Ausstellung und Aufsätze zum Thema "Die Heimat meiner Träume" wurden am Ende des Projektes in einem eigenen "Heimatbuch" zusammengefasst. Außerdem entstand die Idee, beim jährlichen Schulfest nicht wie sonst ein bayerisches Essen, sondern mit Hilfe der Eltern diesmal ein internationales Buffet zu servieren. So engagierten sich erstmals auch Eltern mit Migrationshintergrund, die sich sonst selten engagierten. Die Rezepte der Gerichte wurden ebenfalls im „Heimatbuch“ abgedruckt.

Kontakt: Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck, Anke Schlehofer, Burgweg 10, 82049 Pullach, Tel. 089/74414029, a.schlehofer@kjr-muenchen-land.de, www.naturerlebniszentrum.org

„Heimische Natur trifft fremde Sprache“

Die Multiplikatorenschulung „Heimische Natur trifft fremde Sprache“ in Augsburg bildet naturinteressierte BürgerInnen mit Migrationshintergrund zu NaturvermittlerInnen aus. Die NaturvermittlerInnen haben die Aufgabe, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Bedeutung des Wassers für Stadt und Region in Erinnerung zu rufen und zugleich Kulturen zu verbinden. In der Schulung, die in 5 Einheiten erstmals von Juli bis Oktober 2009 stattfindet, erhalten die TeilnehmerInnen Informationen über die heimische Natur vor der Haustür, erfahren Wissenswertes zu heimischen Tieren und Pflanzen am Wasser und lernen die Inhalte des „Blauen Quartetts“ (s. o. Projekt), den interkulturellen Wasserführer, kennen. Sie lernen gängige Tier- und Pflanzenarten zu bestimmen, eine eigene Veranstaltung erfolgreich zu planen und mit Gruppendynamik umzugehen. Nach der Multiplikatorenschulung haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, NaturführerInnen (NANU!-Akteure) bei bikulturellen Veranstaltungen zu begleiten oder selbständig Aktionen durchzuführen.

Kontakt: Umweltstation Augsburg und NANU! e.V., Sabine Schwarzmann, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg, Tel. 0821/3246074, info@us-augsburg.de, www.us-augsburg.de

Individuelle Integrationsbegleitung durch Patenschaften der bayerischen Jugendarbeit

Es fällt immer wieder auf, dass sich jugendliche Zuwanderer/AussiedlerInnen mit dem Bildungssystem oder dem Arbeitsmarkt und seinen Rahmenbedingungen nicht auskennen. Das Patenprojekt bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen bayernweit an, sie mit Hilfe von PatInnen in Schule, Alltag und Beruf individuell zu unterstützen. Die PatInnen sollen ihnen helfen, in der Schule zurecht zu kommen und besondere Fähigkeiten zu fördern. Sie werden auf ihre Aufgabe gezielt vorbereitet und

von RegionalkoordinatorInnen unterstützt. Damit wird den Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Gefühl geben, mit ihrer Situation und Problemen nicht allein gelassen zu werden, und das nicht nur in der Schule, sondern auch in Beruf in Freizeit. Das Projekt berücksichtigt Erfahrungen und Kompetenzen der Jugendarbeit, und bildet eine Ergänzung zu anderen lokalen Aktivitäten. Regelmäßige Treffen der PatInnen dienen dem Erfahrungsaustausch, stärken die Identifikation mit dem Projekt und begünstigen neben den Informationsveranstaltungen des Projekts die Etablierung neuer Patenschaften.

Kontakt: Bayerischer Jugendring, Peter Hilkes, Herzog-Heinrich-Str. 7, 80336 München, Tel. 089/5145871, hilkes.peter@bjr.de, www.bjr.de

Integration jugendlicher Spätaussiedler

Der Naturschutzverband Aktion Fischotterschutz e.V. führte von Juli 2002 bis Februar 2005 das Projekt „Integration jugendlicher Spätaussiedler durch event- und outdoor-orientierte Naturschutzbildungsmaßnahmen“ durch. Es sollte mit diesem Projekt erprobt werden, ob und in welcher Form sich Naturschutzbildungsmaßnahmen zur Integrationsförderung kultureller Randgruppen eignen. Neben der Verbesserung der sozialen Kompetenz und der gesellschaftlichen Integration jugendlicher SpätaussiedlerInnen, stand die Entwicklung und Erprobung von Naturschutzbildungsmaßnahmen, die für die Integrationsarbeit geeignet sind, im Vordergrund. Um an möglichst verschiedenen Kompetenzen und Alltagserfahrungen der Jugendlichen anknüpfen zu können, entwickelte die Aktion Fischotterschutz e.V. mehrere Teilprojekte: Wildnislager, Bogenbau und Bogenschießen, Baumpflanzungen, Niederseilgarten, Multimedia, Kunst und Natur.

Die Angebote waren als wöchentliche Kurse oder als mehrtägige Veranstaltungen konzipiert und fanden in Verbindung mit schulischen Angeboten statt, aber auch als offene Veranstaltungen und als spezielle Angebote für Jugendtreffs. An allen Veranstaltungen nahmen sowohl einheimische Jugendliche als auch jugendliche SpätaussiedlerInnen teil.

Die Integration der jugendlichen SpätaussiedlerInnen war während der Projekte nicht problematisch. Es gab dennoch Diskussionen über Vorurteile und Alltagsprobleme zwischen Deutschen und Russen. Bereits während der Diskussionen entwickelten die Jugendlichen von sich aus Lösungsansätze, wie man besser miteinander umgehen könnte um Auseinandersetzungen nicht eskalieren zu lassen. Das Projekt wurde gefördert über die EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+ und über das Bundesamt für Naturschutz.

Kontakt: Aktion Fischotterschutz e.V., Dr. Oskar Kölsch, Sudendorfallée 1, 29386 Hankensbüttel, Tel. 05832/980823, o.koelsch@otterzentrum.de, www.otterzentrum.de

Interkulturelle Umweltbildung in den Internationalen Gärten

In Interkulturellen Gärten kultivieren Menschen aus vielen unterschiedlichen Ländern und aus allen sozialen Schichten gemeinsam mit deutschen BürgerInnen Obst und Gemüse, tauschen Saatgut und Rezepte aus, bauen kleine Gemeinschaftshäuser aus Holz sowie Brot-Öfen aus Lehm, kochen, grillen und feiern zusammen.

Die Grundlage aller Kinderaktivitäten in den Internationalen Gärten bilden: der auf dem Gartengelände sich entfaltende Sozialraum und das Miteinander verschiedener Altersgruppen. In etlichen Gärten verfügen Kinder über eigene Beete und sie haben Einrichtungen zum Spielen, etwa Sandkästen und Schaukeln, einen Bauwagen oder eine Tischtennisplatte. Besonders reichhaltig ist auch das an Kinder gerichtete Angebot von Seminaren bzw. Kursangeboten. Hier einige Beispiele für Aktivitäten:

- In den Internationalen Gärten Göttingen finden Koch-, Mal-, Alphabetisierungs- und Schwimmkurse statt. Ein Highlight des Programms für die Jüngeren bildet die Ferienaktion "Von Kindern für Kinder – Kinderspiele der Welt" sowie das seit 2001 einmal jährlich stattfindende Sommercamp mit Jugendlichen aus aller Welt.
- In den Bunten Gärten Leipzig wird Vorlesen und freies Malen (regelmäßig und ehrenamtlich organisiert) angeboten. Ziel: Erhöhung der Konzentration der Kinder. Außerdem gibt es eine Bibliothek mit Buchverleih und gelegentlichen Lesungen.
- Die "Münchner Gärten der Kulturen" veranstalteten im Sommer 2004 die Brotbackaktion "Kinder verschiedener Nationen backen Brot nach türkischen Rezepten". Durch das Backen unter Anleitung machten die Kinder elementare Erfahrungen mit Grundnahrungsmitteln. Sie konnten sehen, wie das Gemüse, das sie in ihre Brotaschen füllen, im Garten wächst und heranreift. Bei dem anschließenden gemeinsamen Verzehren des Brotes erfuhren die Kinder, was es bedeutet, selbst etwas mit den eigenen Händen hergestellt zu haben.
- Ein wichtiges Element bilden in allen Interkulturellen Gärten Feste und Feiern. Das Spektrum reicht hier von Sommerfesten, die auf die Wünsche und Bedürfnisse von Kindern zugeschnitten sind, über Kindergeburtstage, die in Gärten ausgerichtet werden, bis hin zu Einschulungsfeiern (Bunte Gärten Leipzig).
- Verschiedene Gärten unterhalten eine Kooperation mit einem nahe gelegenen Kindergarten oder einer Schule. Grundlage der Kooperation ist u.a. ein gemeinsamer (Lern-)garten. In Dessau beteiligen sich Berufsschulen an der Planung der Aktivitäten und wirken aktiv an der Umsetzung mit. Kinder und Jugendliche aus allen Schulformen besuchen die Gärten und arbeiten zu einem bestimmten Thema.

Die Aktivitäten für Kinder und Jugendliche sind nicht räumlich begrenzt. Es finden z.B. Wanderungen und Ausflüge aufs Land statt. Bei diesen Trips geht es zum einen darum, die natürliche Umgebung kennen zu lernen. Zum anderen zielen sie darauf ab, den Kindern den ökologischen Landbau nahe zu bringen. Für die Zukunft gibt es viele weitere Ideen und Pläne für Kinder und Jugendliche in den Gärten.

Kontakt: Stiftung Interkultur, Gudrun Walesch, Daiserstraße 15, 81371 München, Tel. 089/74746022, g.walesch@stiftung-interkultur.de, www.stiftung-interkultur.de

Kulturelle Vielfalt im Gemüsebeet

Ein Beispiel für ein interkulturelles Projekt der Umweltbildung mit MigrantInnen findet sich auch im Bewohnergarten des Vereins für Gemeinwesenarbeit und Stadtteilgestaltung ZAK, Zusammen aktiv in Neuperlach. Der Bewohnergarten in der Münchner Trabantensiedlung ist ein Teilprojekt von ZAK und Mitglied des Netzwerkes Interkulturelle Gärten der Stiftung Interkultur. Der Garten verfügt über eine Spielhütte für Kinder. Dort finden vielfältige Kinderaktivitäten statt, u.a. eine Holzwerkstatt sowie Mal- und Bastelaktivitäten. Computer-, Papierworkshops, Tanzkurse (HipHop und Rap), Theaterworkshops, gemeinsames Kochen und Essen, Gartengruppe, Kinderkino, diverse umweltpädagogische Programme (Umweltwoche, Müllsammelaktion, Laub sammeln) statt.

Ziel ist einen Rahmen anzubieten, in dem ein Bezug zur Natur hergestellt werden und die natürliche Umwelt als Raum für Selbstentfaltung und -erfahrung entdeckt werden kann; Förderung eines bewussten Umgangs mit sich selbst, seiner Gesundheit und eigenen Möglichkeiten für eine verbesserte Lebenssituation; Integration verschiedener ethnischer Gruppen sowie beiderseitige Annäherungen an gemeinsame Wertvorstellungen bezüglich eines gemeinsamen Umwelt- und Naturbegriffs.

Kontakt: ZAK, Konrad Bucher, Adenauerring 12, 81737 München, Tel. 089/6709840, info@zak-neuperlach.de, www.zak-neuperlach.de

„Mach den Boxenstopp – Bring leere Batterien zurück!“

Die Verbraucherzentrale NRW führte 2005 und 2006 diese Aktion für Kinder durch, um die Rücklaufquoten von Altbatterien zu erhöhen. Die Aktion wandte sich insbesondere an Kinder mit Migrationshintergrund sowie deren Eltern und wurde in Grundschulen und in diversen Freizeiteinrichtungen (Museen, Freibad, Agendafesten etc.) durchgeführt. Mit überdimensionalen Modellen der Batterien und der Rückgabeboxen konnten die Kinder die Rückgabe spielerisch üben. Alle Kinder erhielten abschließend eine kleine Batteriesammelbox, einen Batterietester und einen Comic, der die Nutzung und Rückgabe von Batterien erklärt. Außerdem wurde über Ausländer- und Migrationsorganisationen zu den jeweiligen Vor-Ort-Aktivitäten eingeladen. Ein

fünfsprachiger Brief an die Eltern, der auf die Rücknahmemöglichkeiten im Handel hinwies und die GRS-Sammelbox abbildete, ergänzte das Aktionsmaterial.

Über die Auswahl der Schulen und Veranstaltungsorte sollten möglichst viele Kinder aus Migratenfamilien erreicht werden, denn es ist oft schwierig für sie, die gesetzlichen Regeln zum Umweltschutz zu erfassen und zu verstehen. An 50 Schulen und bei 21 öffentlichen Veranstaltungen wurden die Aktionen durchgeführt und somit rund 13.100 Kindern erreicht. Bei den Aktivitäten in Schulen lag der Anteil an erreichten Kindern mit Migrationshintergrund bei 42 %. Eine Nachbefragung in Schulen zeigte, dass die Aktion verknüpft mit fachlichem Input und der Weitergabe handlungsorientierter Materialien geeignet ist, um die beabsichtigte Verhaltensänderung zumindest einzuleiten.

Kontakt: Verbraucherzentrale NRW, Friederike Farsen, Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf, Tel. 0211/3809165, friederike.farsen@vz-nrw.de, vz.nrw@vz-nrw.de

Mach mit! Kunstwerkstatt für Flüchtlingskinder

Die REFUGIO Kunstwerkstatt betreut seit April 2006 Flüchtlingskinder aus verschiedenen Ländern: In 13 Münchner Asylunterkünften werden Gruppen für bildnerisches Gestalten, Musik, Tanz und Theater angeboten, ebenso individuelle Hausaufgaben- und Nachhilfe. Im Rahmen des Projektes "Mach mit!" können SchülerInnen mit Fluchthintergrund im Alter von 7 bis 15 Jahren in Medien-, Schreiner- und Theatergruppen fachspezifische Kenntnisse und Schlüsselqualifikationen für Schule und Beruf erwerben.

Die Kunstwerkstatt bemüht sich, in den Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge stabile Gruppen aufzubauen. Beim bildnerischen Gestalten wird mit vielfältigen Techniken und Materialien themengebunden oder frei gearbeitet. In den Musik-, Tanz- und Theatergruppen wird ein Repertoire erarbeitet und aufgeführt. In allen Gruppen werden die Kinder dazu motiviert, gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Daneben werden Schlüsselqualifikationen wie Spracherwerb, Konzentration, Ausdauer und die Einhaltung von Regeln erlernt. Das Projekt unterstützt damit die interkulturelle außerschulische Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Kontakt: Refugio, Mariahilfplatz 10, 81541 München, Tel. 089/9829570, office@refugio-muenchen.de, www.grenzenlos-frei.de

Meine Werte – Deine Werte

Im Herbst 2008 initiierten der Kulturladen ZeltnerSchloß in Nürnberg gemeinsam mit der Scharrerschule und der Fachakademie für Heilpädagogik in Rummelsberg eine Projektwoche für die 5. und 7. Klasse der Hauptschule Scharrerstraße zum Thema Werte. Die Klassen mit vielen Kindern mit Migrationshintergrund setzten sich auf sehr intensive und vielfältige Weise mit Werten auseinander. So fand mit den jeweiligen Fachleuten z.B. ein Trommelworkshop zum Thema „Was bin ich wert?“ statt,

Körperarbeit zum Thema „Selbstwert - Selbsterleben“, Künstlerische Umsetzung anhand eines T-Shirt-Drucks mit der Fragestellung „Welcher Wert ist mir am Wichtigsten?“ sowie ein Theaterworkshop zum Thema „Eigene und fremde Werte“. Ziel war, dass sich die Jugendlichen ihrer eigenen Wertvorstellungen bewusst wurden: Sie lernten sich in Kontext mit anderen, evtl. auch fremden Werten zu stellen und sie gegebenenfalls zu relativieren. Auch die Toleranz gegenüber den Werten anderer und das Eintreten für eigene Überzeugungen waren Ziele der Projektwoche.

Kontakt: Kulturladen Zeltnerschloß, Gleißhammerstr. 6, 90480 Nürnberg, Tel. 0911/472945, kulturladen-zeltnerschloss@stadt.nuernberg.de, www.kubiss.de/kultur/info/kuf/Zeltner/ingang.asp

nature4you - FÖJ macht kompetent

Die Stiftung Naturschutz in Berlin bietet seit Herbst 2007 mit „nature4you“ ein spezielles Programm im Freiwilligen Ökologischen Jahr für sozial benachteiligte Jugendliche an. Die 14 Plätze werden zur Hälfte an MigrantInnen vergeben. Zusätzlich zu den 20-tägigen FÖJ-Seminaren erhalten die TeilnehmerInnen im „nature4you“-Projekt ein individuelles Coaching, ein Training zu Ausbildung und Beruf und sie nehmen an zusätzlichen Informationstagen zu Umwelt- und Naturschutzthemen teil. „nature4you“ ist stärker als das übliche FÖJ an die Berufsorientierung gekoppelt und so versuchen die BetreuerInnen bei konkreten Berufswünschen der Jugendlichen entsprechende Einsatzstellen zu finden und sogar neue Stellen zu akquirieren. Die Jugendlichen arbeiten beispielsweise im Waldmuseum, im Meteorologischen Institut, auf Pferdehöfen und in einem Fahrradladen, der auch Stadtführungen anbietet. An ihren Arbeitsplätzen und in den Seminaren entdeckten die Jugendlichen einerseits ihre Stärken und Fähigkeiten, andererseits lernten sie auch mit Kritik umzugehen und ihre Fähigkeiten richtig einzuschätzen. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „Freiwilligendienste machen kompetent“ vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Kontakt: Stiftung Naturschutz Berlin, Mehrnouch Tarkashvand, Potsdamer Straße 68, 10785 Berlin, Tel. 030/26394194, foej@stiftung-naturschutz.de

Programm KiFa, Kinder- und Familienbildung in Ludwigsburg

Seit 2003 werden in Kitas in Ludwigsburg Mütter geworben und ausgewählt, die als Vorbild und als Multiplikatorinnen im Stadtteil und in der Kita wirken können. Diese Mentorinnen werden qualifiziert und begleitet. Sie machen andere Kita-Mütter aus ihrem kulturellen und sprachlichen Milieu mit Zielen und Methoden der Elementar-erziehung und -bildung vertraut. Jede Mentorin leitet einen Kurs von 6 bis 8 Frauen. Dieser trifft sich wöchentlich über ein Jahr hinweg in der Kita.

Die Elternkurse greifen Themen aus dem Alltag des Kindes auf, wie z.B. Medienkonsum, Gesundheitsförderung, Grenzen setzen, gewaltfreie Erziehung, Sprachförderung. Zu jedem Thema gibt es verschiedenste Aktivitäten und Materialien, die Mütter und Väter mit ihren Kindern zu Hause in der Muttersprache anwenden können. Dies kann eine Gestaltungsaufgabe, eine Bilderbuchbetrachtung, ein Lied oder Spiel sein. Die Eltern lernen auf diese Weise, wie sie durch regelmäßige Spiele und Anregungen im Alltag die Sprache, die Persönlichkeit und die Entwicklung der Kinder zu Hause fördern können.

Darüber hinaus findet eine enge Kooperation mit einer Erziehungs- und Sozialberatungsstelle statt, die weitergehende Angebote für die Familien direkt in der Kita macht. Weitere Kooperationen finden z.B. auch mit dem Jugendamt, der Grundschulen, der Stadtbibliothek, Sucht- und Schuldenberatungsstellen statt.

Kontakt: Stadt Ludwigsburg, Angelika Pfeiffer, Obere Marktstr. 1, 71634 Ludwigsburg, Tel. 07141/9102856, a.pfeiffer@kifa.de, www.kifa.de

Projekt Regenbogen

Ein Projekt der Umweltbildung, das die gesellschaftlichen Milieus in seine Arbeit mit einbezieht, ist das Projekt Regenbogen des Umweltschutz-Informationszentrums Oberfranken Lindenhof vom Landesbund für Vogelschutz (UIZ). Thomas Kappauf, Umweltbildungreferent an der Station, möchte mit seinem Projekt Menschen erreichen, die von Maßnahmen der Umweltbildung bisher unzureichend angesprochen wurden. Hierzu gehörten auch zwei Gruppen von Kindern zwischen 6 und 13 Jahren aus Ostblockstaaten.

Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung und in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt hatten die MitarbeiterInnen des UIZ die Möglichkeit, in regelmäßigen wöchentlichen Treffen mit den Kindern zu arbeiten. Die Kinder, die überwiegend dem Milieu der Konsummaterialisten zugerechnet wurden, nahmen im Rahmen des Projektes an verschiedenen Themenbausteinen statt. Darunter auch ein Waldprojekt mit zwei Waldexkursionen, ein Projekt Vogelschutz mit Nistkastenbau und ein Besuch der Pflegestation für Wildvögel. Ein Fazit aus dem Projekt ist für Thomas Kappauf, dass die Arbeit mit dieser Zielgruppe sehr anspruchsvoll ist. Wichtig ist daher ein großes methodisches Repertoire. Die MigrantInnenkinder reagierten sehr positiv auf die Ausflüge in die Natur und die unmittelbare Begegnung mit Tieren.

Kontakt: Umweltschutz - Informationszentrum Lindenhof, Thomas Kappauf, Karolinreuther Str. 58, 95448 Bayreuth, Tel. 0921/759420, Fax /7594222, Lindenhof@lbv.de

REMIX – Café

Gemeinsam mit den SchülerInnen der Hauptschule Schrobenshausener Straße in München haben die dort arbeitenden Jugendsozialarbeiter das bio & fair-trade

Schülercafé REMEX initiiert, das seit September 2008 in Betrieb ist. Da in der Schule mit rund 250 SchülerInnen 31 Nationen zusammenkommen, wurde bei der Anfangsplanung schnell klar, dass „fairer Handel“ bzw. „fairer Umgang“ mit den Bedürfnissen der einzelnen Interessengruppen der einzig gangbare Weg für ein Café in dieser multinationalen Schule sein konnte.

Ziel des Cafés ist u. a. dem interkulturellen Aspekten des Schulalltags gerecht zu werden und das REMIX-Café zu einem Ort der Begegnung zu machen, d.h. es soll sowohl die SchülerInnen als auch LehrerInnen ansprechen. Die Mitglieder des Café-Teams, bestehend aus sechs SchülerInnen mit Unterstützung der Sozialarbeiter, fungieren auch als MultiplikatorInnen, die ihr Wissen über fair-gehandelte Produkte an ihre MitschülerInnen weitergeben. Die Jugendlichen haben dabei durch ihre eigene Migrationsgeschichte oder die ihrer Eltern ein oft erstaunliches Gespür für wirtschaftliche oder soziale Zusammenhänge und Auswirkungen des globalen Konsums.

Die Idee, an einem Ort, an dem die Welt zusammen lernt, spielt und sich austauscht, ein fair-trade-Café zu initiieren, wurde bei dem bundesweiten Wettbewerb „Sei ein Futurist“, eine Ausschreibung des Drogeriemarktes dm und der Deutschen UNESCO-Kommission, mit einem Preisgeld ausgezeichnet.

Kontakt: Markus Hönig, Jugendsozialarbeit an Schulen der Initiativgruppe – interkulturelle Begegnung und Bildung (IG) e.V., Schrobenhausener Str. 15, 80686 München, Tel. 089/520574944, m.hoenig@initiativgruppe.de

„Was geht ab?“

Ein nachhaltiger Freizeitführer von jungen Leuten - für junge Leute

Die LBV-Umweltstation Altmühlsee führt 2009 ein Projekt durch, das sich in besonderem Maße an Jugendliche aus bildungsfernen Schichten oder mit Migrationshintergrund wendet. Im Rahmen von „Was geht ab? Ein nachhaltiger Freizeitführer von Jugendlichen – für Jugendliche“ erstellen die TeilnehmerInnen partizipativ einen „Freizeitführer“ der besonderen Art. Anstatt lediglich Tipps zur Freizeitgestaltung in der Region aufzulisten und zu beschreiben, wie dies herkömmliche Führer tun, werden die zusammengetragenen Ideen und ausgetesteten Freizeitziele im Sinne ihres Beitrags zu einer ökonomisch, ökologisch und sozial-kulturellen Nachhaltigkeit bewertet.

Im Rahmen parallel zur Umsetzung des Freizeitführer verlaufender jugendgerechter Angebote (Filme, Schokowerkstatt zu fairem Handel und Bioschokolade, Berechnung des ökologischen Fußabdrucks etc.) werden die Jugendlichen mit verschiedenen Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung konfrontiert. So sollen Anstöße gegeben werden, die die TeilnehmerInnen über Werte des „guten Lebens“, über die Relevanz des eigenen Konsums sowie globale Zusammenhänge reflektieren lassen. Besonders wichtig ist dabei ein handlungsorientierter Ansatz, um den Jugendlichen nicht nur

Zusammenhänge zwischen dem eigenen Tun und dessen Folgen, sondern auch Alternativen aufzuzeigen.

Als direkt beteiligte und intensive Kooperationspartner des Projektes fungieren das Jugendhaus Gunzenhausen, Streetwork Gunzenhausen-Muhr am See sowie das Integrationsprojekt InGun, da die Arbeit mit den genannten Zielgruppen und Milieus besondere sozialpädagogische Kompetenzen und Kenntnisse erfordert.

Kontakt: LBV-Umweltstation Altmühlsee, Dagmar Blacha, Schlossstr. 2, 91735 Muhr am See, Tel. 09831/4820, altmuehlsee@lbv.de, www.lbv.de/altmuehlsee

Wasser in den Weltreligionen

Den Mittelpunkt dieses Projektes, das als bayerisches Leuchtturmprojekt im Rahmen der Kampagne WasSerlebn 2008 ausgezeichnet wurde, steht ein Besinnungspfad „Wasser in den Weltreligionen“, entlang dessen Verlauf viele naturnahe oder renaturierte Bereiche zu finden sind. Der Pfad führt entlang eines bereits bestehenden Weges, der auch als internationaler Radwanderweg ausgewiesen ist. Entlang des Pfades wird anhand von Skulpturen und Objekten der konkrete und symbolische Wert des Wassers in den verschiedenen Religionen dargestellt. Außerdem wird die Bedeutung des Wassers als Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt sowie als Möglichkeit der Energiegewinnung dargestellt. Erarbeitet wurde das Projekt im Religions- und Kunsterziehungsunterricht aller Schularten gemeinsam mit SchülerInnen. Außerdem fanden verschiedene Aktionstage und Bildungsangebote zum Thema Wasser und Gesundheit statt. Das Projekt soll in erster Linie für den Umgang mit der Ressource Wasser sensibilisieren und ist ein Beitrag zur Völkerverständigung durch die Integration verschiedener Religionen.

Kontakt: Umweltstation Waldsassen, Marco Werner, Basilikaplatz 2, 95652 Waldsassen, Tel. 09632/920044, umweltstation-waldsassen@web.de, www.kubz.de

Wurzelgarten in Dachau

Im Frühjahr 2006 startete in Dachau, angelehnt an die Internationalen Gärten, der Wurzelgarten, ein Ort der Begegnung verschiedener Kulturen. Diese Gartenanlage, bestehend aus verschiedenen Parzellen, die von BürgerInnen bepflanzt werden, soll das bessere Verständnis der einheimischen BürgerInnen für fremde Kulturen fördern und Einwanderern helfen, hierzulande heimisch zu werden - "Wurzeln zu schlagen".

Die GärtnerInnen tauschen Samen, Gemüse, Kräuter aus ihren Kulturkreisen, treffen sich regelmäßig und feiern gemeinsam. In diesem Rahmen finden auch Projekte für Kinder und Jugendliche statt. So z.B. das diesjährige Schulprojekt "Natur - (Inter)Kultur - Kunst" an der Grundschule Augustenfeld. Geplant sind Projektstage zum Thema „Vom Einzelnen zur Gemeinschaft“ unter dem Motto: „Den Geist beflügeln“. Zudem ist ein

Filmprojekt mit Jugendlichen geplant, sowie der gemeinsame Bau eines großen Bambusrades. Ziel ist, die interkulturellen Kompetenzen zu fördern. Daher können ganz oft auch Personen aus den eigenen Reihen (z.B. Schneider, Trommler, Schachspieler etc.) für neue Projekte gewonnen werden. Kooperations- und Ansprechpartner ist die vhs Dachau.

Kontakt: vhs Dachau GmbH, Dr. Engert-Straße 4/II, 85221 Dachau, Tel. 08131/79358, info@biopoly.net, www.biopoly.net

3. Förderprogramme

Bertelsmann Report "Integration durch Bildung"

Im Rahmen der Reihe „Orientierung für soziale Investoren“ erstellt die Bertelsmann Stiftung Reporte zu verschiedenen Themenfeldern des gemeinnützigen Sektors. Ein neuer Report wird sich dem Thema „Integration junger Zuwanderer durch Bildung“ widmen. Dadurch soll potentiellen Geldgebern eine Orientierung für die Unterstützung gemeinnütziger Initiativen in diesem Themenfeld verschafft werden. Der Report erscheint Mitte 2010.

Kontakt: Bertelsmann Stiftung, Carl-Bertelsmann-Str. 256, 33311 Gütersloh, Tel. 05241/81302, info@bertelsmann-stiftung.de, www.soziale-investoren.de/

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Das BAMF fördert Projekte zur sozialen und gesellschaftlichen Integration von MigrantInnen vor Ort. Förderschwerpunkte 2010 sind die Stärkung mitgebrachter Kompetenzen, Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern mit Migrationshintergrund sowie Gewalt- und Kriminalitätsprävention/Suchtprävention. Außerdem sollen insbesondere auch Kooperations- und Tandemprojekte, d.h. Projekte eines etablierten Trägers zusammen mit einer MigrantInnenorganisation gefördert werden. Neuansträge für 2010 müssen bis zum 31. Oktober 2009 beim BAMF eingereicht werden. Fördergrundsätze sowie Infos zur Antragsstellung finden sich auf den Internetseiten.

Kontakt: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Frankenstraße 210, 90461 Nürnberg, Tel. 0911/9434618, sandra.meier@bamf.bund.de, www.integration-in-deutschland.de (Akteure der Integrationsarbeit)

BuntStiftung in München

Die Stiftung will jungen Menschen, die sozial oder anderweitig benachteiligt sind, helfen, ihren Weg zu einem selbstbestimmten Leben in einer freiheitlichen demokratischen Gesellschaft zu suchen und zu finden. So finanziert die Stiftung z.B.

gezielte Bildungs-, Erziehungs- und Förderprojekte, durch die sowohl im Bereich der Vermittlung von Sprachfertigkeit und berufsorientierten Kenntnissen als auch in der Heranbildung der musisch-spielerischen Ausdrucksfähigkeit der Lebensmut und das Selbstvertrauen junger Menschen geweckt und gestärkt und ihre soziale Verantwortung, ihr bürgerschaftliches Engagement und ihr Bekenntnis zur Toleranz entwickelt werden sollen. Projektbeispiele finden sich auf der Homepage. Die Stiftung förderte beispielsweise die Projekte Mach mit! Kunstwerkstatt für Flüchtlingskinder von Refugio sowie das Projekt Glaubst Du? - Wer bin ich? Vom Institut für Angewandte Kulturelle Bildung (s. unter Projekte).

Kontakt: BuntStiftung München, Luise Ramsauer, Ohmstraße 5, 80802 München, Tel. 089/24290133, info@buntstiftung-muenchen.de, www.buntstiftung-muenchen.de

Heidehof Stiftung

Die Heidehof Stiftung unterstützt sowohl die „klassische Umweltbildung“, die vor allem die Naturerfahrung in den Vordergrund stellt, als auch Projekte mit dem umfassenderen Ansatz einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die an unterschiedliche Querschnittsthemen wie Lebensstile, Ernährung, Umgang mit den Ressourcen, Erhaltung der Artenvielfalt und Generationen-Gerechtigkeit anknüpfen können. Besonderes Interesse besteht seitens der Stiftung an der Thematik "Entwicklung von Umweltbildungsangeboten unter besonderer Berücksichtigung der Interessen von MigrantInnen". Hierunter können auch Integrationsprojekte mit Kinder und Jugendlichen gefördert werden. Die Förderhöhe reicht bis zu einem Satz von € 10.000, Anträge sind auf der Internetseite erhältlich.

Kontakt: Heidehof Stiftung, Wilfried Börgerling, Heidehofstr. 35 a, 70184 Stuttgart, Tel. 0711/99375616, boergerling@heidehof-stiftung.de, www.heidehof-stiftung.de

„Jugend hilft!“

Die Kinderhilfsorganisation Children for a better World e.V. fördert u. a. das soziale Engagement von Kindern und Jugendlichen mit bis zu € 2.500. Durch den bundesweiten Wettbewerb und den Fonds „Jugend hilft!“ werden engagierte junge Menschen in ihrer Arbeit unterstützt und ihr Einsatz öffentlich gewürdigt. „Jugend hilft!“ fördert soziale Projekte, bei denen sich Kinder und Jugendliche zwischen 6 bis 21 Jahren zum Ziel gesetzt haben, die Situation von benachteiligten Menschen zu verbessern.

Neben Projektbeispielen können die relativ strengen Regeln, was die Förderung und die Projekte betrifft, auf der Homepage nachgelesen werden. Förderanträge können das ganze Jahr über eingereicht werden. Jeweils Mitte Januar, März, Juli und Oktober wird darüber entschieden. Mit einem Antrag auf Förderung nehmen die Projekte

automatisch an dem gleichnamigen Wettbewerb teil. Der Wettbewerb, an dem weitere Projekte auch gesondert teilnehmen können, zeichnet die 8 besten Ideen aus. Der nächste Einsendeschluss ist der 28. Februar 2010. Neben einer feierlichen Preisverleihung mit prominenten LaudatorInnen winkt die Teilnahme am „Jugend hilft!“-Camp. Dort erwarten die GewinnerInnen Workshops zu Themen wie Fundraising und Projektmanagement und jede Menge Spaß.

Kontakt: Children for a better World e. V., Nikolaistr. 7, 80802 München, Tel. 089/3243609, info@jugendhilft.de, www.children.de

Fachprogramm Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Gefördert werden niederschwellige Maßnahmen und Projekte, die die Integration und Selbstorganisation ausländischer Kinder und Jugendlicher und Kinder und Jugendlicher aus Zuwandererfamilien in die Kinder- und Jugendarbeit anstreben. Antragsberechtigt sind die im Bayerischen Jugendring zusammengeschlossenen Jugendorganisationen und Initiativen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, sowie öffentliche Träger und öffentlich anerkannte freie Träger der Jugendarbeit jeweils bei Kooperationsprojekten mit diesen Jugendorganisationen. Förderanträge sind dem Bayerischen Jugendring spätestens 6 Wochen (Einzelmaßnahmen), bei Projekten 3 Monate vor Beginn vorzulegen.

Kontakt: Bayerischer Jugendring, Michael Schwarz, Herzog-Heinrich-Straße 7, 80336 München, Tel. 089/5145859, schwarz.michael@bjr.de, www.bjr.de

Förderprogramm Integration junger Migranten

Das Förderprogramm „Integration junger Migranten“ das die Stiftung MITARBEIT mit Mitteln der Robert Bosch Stiftung durchführt, fördert lokale Praxisprojekte, die die Integration junger MigrantInnen sowie gemeinsame Aktivitäten junger Menschen unterschiedlicher Herkunft ermöglichen. Wichtigste Voraussetzung ist, dass MigrantInnen selbst aktiv an der Planung und Durchführung der Projekte beteiligt sind. Besondere Berücksichtigung finden Projekte, die bürgerschaftliches Engagement einbeziehen und die sich auch an Eltern junger MigrantInnen richten.

Es gibt zwei Ausschreibungsrunden im Jahr. Hier stehen jeweils € 150.000 zur Verfügung und jedes bewilligte Projekt kann mit bis zu € 5.000 für maximal zwei Jahre gefördert werden. Anträge können gestellt werden von kommunalen Infrastruktureinrichtungen wie Schulen, Kindertagesstätten und Jugendzentren, von Initiativen, Vereinen und Verbänden ebenso wie von MigrantInnenorganisationen aus der ganzen Bundesrepublik. Themen wie Kultur und Bildung, Freizeit und Begegnung, aber auch politische Partizipation stehen dabei im Vordergrund. Zielgruppen der eingereichten Projektideen sind Kinder und Jugendliche von 10 bis

18 Jahren, junge Erwachsene bis 27 Jahren, Kindergartenkinder und Eltern. Eine Liste mit Beschreibungen der bisher geförderten Projekte kann auf der angegebenen Internetseite heruntergeladen werden.

Kontakt: Stiftung MITARBEIT, Brigitte Mies-van Engelshoven, Bornheimer Straße 37, 53111 Bon, Tel. 0228/6042412, mies-vanengelshoven@mitarbeit.de, www.mitarbeit.de/integrationmigranten.html

Karl Kübel Stiftung

Projektanträge für kleinere Geldsummen zum Thema Migration und Integration können auch bei der Karl Kübel Stiftung eingereicht werden. Mit nicht gebundenen Spendengeldern, deren Summe jährlich variiert, werden jährlich „Initiativen, die eine kind- und familiengerechte Gesellschaft wollen“, gefördert. So wurde nach Angaben einer Mitarbeiterin im Jahr 2008 der Jugendmigrationsdienst in Kassel für ein Projekt „Achtung und Toleranz im Schulalltag“ mit € 1.000 gefördert. Die Förderkriterien, die auf den Internetseiten zum Nachlesen stehen, sollten beachtet werden.

Kontakt: Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie, Darmstädter Straße 100, 64625 Bensheim, Tel. 06251/70050, info@kkstiftung.de, www.kkstiftung.de

4. Materialien

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.): **Bildung von Migrantinnen.** Schwerpunkt von E&W, 3/2008, Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt a. M., Tel. 069/789730, info@gew.de, www.gew.de, Download: www.gew.de/EW_Schwerpunkt_Bildung_von_Migrantinnen.html

Journalistinnen, Politikerinnen und Wissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund stellen im Schwerpunkt Probleme, Analysen und Schlussfolgerungen vor. Das Ergebnis ist ein Beitrag zum integrations- und bildungspolitischen Diskurs, der Türen zu neuen Perspektiven öffnen soll.

Karl-Heinz Bittl, Dana Moree: **Wertekiste. Transkulturelles Lernen mit Werten.** Brücke/Most-Stiftung, Dresden 2008, 218 S., € 10, ISBN 978-3-939317-02-9

In ihrem Buch setzen sich die AutorInnen mit dem Erlernen von und der Arbeit mit Werten in der Kinder- und Jugendarbeit vor einem transkulturellen Hintergrund auseinander. Sie beschäftigen sich dabei mit den Fragen, was unter Werten zu verstehen ist, wie sie entstehen und gelernt werden können und präsentieren zahlreiche praktische Übungen zur Wertevermittlung.

Karl-Heinz Bittl, Sibylle Weiler, Gaby Wittmann: **Transkulturelles Lernen in der Kindertagesstätte und Grundschule**. City Verlag, Nürnberg 2006, € 16,80, ISBN 3-924523-28-2

In diesem Buch geht es darum, die LeserInnen neugierig auf den sperrigen Begriff Transkulturalität zu machen. Die AutorInnen geben eine umfangreiche Einführung in Fragestellungen wie, „Was ist Kultur und wie funktioniert sie?“ oder „Was steckt hinter kulturellen Systemen?“ Außerdem laden sie dazu ein, im eigenen Arbeitsfeld mit den vorgeschlagenen Methoden zu experimentieren. Ausführliche praxisnahe Erläuterungen und Praxistipps für eine Erziehung im transkulturellen Rahmen, wie Lernen im dialogischen Prinzip, Konfliktbearbeitung mit einem transkulturellen Ansatz, Spiel und Kultur oder Aufbau einer Gruppenarbeit wappnen für die „kulturelle“ Arbeit mit Kindern.

Exil-Club: **Die bunteste Klasse der Schule**. Lehrer-Online, 2004, Thema: Interkulturelles Lernen, Kultur, Migration, Zielgruppe: Sekundarstufe I, Download: www.lehrer-online.de/bunte-klasse.php

Ausgangspunkt für diese Unterrichtseinheit ist eine Schulklasse, in der die SchülerInnen verschiedene Nationalitäten repräsentieren. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Untersuchung der eigenen Lerngruppe: Woher kommen die einzelnen Klassenmitglieder oder ihre Eltern, wann und warum sind sie nach Deutschland gekommen? Die Schülerinnen sollen sich über die Herkunftsländer der verschiedenen SchülerInnen informieren und durch die Bewusstmachung der verschiedenen Nationalitäten für die multikulturelle Gesellschaft sensibilisiert werden. Der Exil-Club ist eine bundesweit kostenfreie internetbasierte Lern- und Arbeitsumgebung für den handlungs- und projektorientierten Unterricht zu den Themen Exil, Fremdsein und Migration.

Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Gutachten im Auftrag der Bund-Länder-Kommission (Heft 107) Bezug: BLK-Geschäftsstelle, Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn, Tel. 0228/54020, blk@blk-bonn.de, www.blk-bonn.de, Download: www.pedocs.de/volltexte/2008/335/pdf/heft107.pdf

Das Ziel des Gutachtens ist, dass bekannte Erkenntnisse und erprobte oder laufende Maßnahmen in ihrer Reichweite und Wirksamkeit diskutiert sowie auf ihre Übertragbarkeit geprüft werden. Innovative Entwicklungsschwerpunkte sollen vor diesem Hintergrund einerseits in Hinsicht auf die bessere Fundierung, Optimierung und Übertragbarkeit bereits bekannter Maßnahmen aufgezeigt werden, andererseits mit Blick auf Neuentwicklungen zu Themen und Handlungsfeldern, in denen die Analyse Desiderate erkennen lässt.

Dr. Viola B. Georgi und Marc Schürmeyer: **Zuwanderung und Integration. Ein Praxishandbuch für die politische Bildung**, München 2003, ISBN 3-933456-30-4, *Download:* <http://materialien.fgje.de/zuwanderung/index.htm>

Das Handbuch macht vielfältige inhaltliche und methodische Angebote, sich auf konstruktive und kritische Weise mit den Facetten von Zuwanderung und Integration auseinander zu setzen. Die Module bauen auf dem Projekt "Zuwanderung und Integration - Vermittlung interkultureller Kompetenzen" auf. Ziel des Projekts war die Entwicklung eines flexibel einzusetzenden Methodenbaukastens für die Praxis in der Jugend(bildungs)arbeit. Die Ergebnisse finden sich im Praxishandbuch, das MultiplikatorInnen ein Werkzeug an die Hand gibt. Die Übungen sind vier Modulen zugeordnet. So bietet Modul I u.a. mit Fragen zu Identität und Heimat einen Einstieg ins Thema. Modul II beinhaltet die Auseinandersetzung mit Sachinformationen zu "Zuwanderung und Integration". Modul III will u.a. mittels zweier Planspiele Diskussionen über Werte, Konflikte und Argumente anregen. In Modul IV mit dem Thema "Zuwanderung gestalten" sollen sich die TeilnehmerInnen über Kompetenzen und Maßnahmen einer gelungenen Integration Gedanken machen. Alle Module stehen einzeln zum Download zur Verfügung.

Deutscher Naturschutzring (Hrsg.): **Gerechtigkeit durch Umweltschutz** Bonn 2009, Broschüre, 36 S., Bezug: Deutscher Naturschutzring, Koblenzer Str. 65, 53173 Bonn, Tel. 0228/359005, info@dnr.de, www.nachhaltigkeits-check.de, *Download:* www.nachhaltigkeits-check.de/cms/upload/pdf/Gerechtigkeit_Broschuere_web.pdf

Hier wird der Zusammenhang zwischen der sozialen Situation und Umweltbelastungen aufgezeigt und eine Einführung in das Thema Umweltgerechtigkeit geboten. Anhand von vielen Beispielen wird deutlich, dass Umweltbelastungen in Deutschland ungerecht verteilt sind, und dass Maßnahmen, die zum Schutz der Umwelt ergriffen werden, häufig die Lebenssituation gerade von benachteiligten Personen verbessern können. Außerdem werden zahlreiche Projekte aus der Energieberatung, der Umweltbildung und dem Naturerlebnisbereich vorgestellt, die sich besonders an benachteiligte Bevölkerungsgruppen richten.

Heike Hornig und Markus Hönig; **Faszination Outdoorküche**. Ziel Verlag, Augsburg 2009, 208 S. zzgl. Rezepten zum Herausnehmen, €19,80, ISBN 978-3-940 562-10-4

Dieses Buch gibt Anleitung und Anregungen für GruppenleiterInnen- weit über Feuermachen und Rezepte hinaus. Zum einen ist es ein praktischer Ratgeber für das Kochen im Freien. Hinzu kommt eine sozialpädagogisch fundierte Methodensammlung für die Arbeit mit Gruppen. Das gemeinsame Kochen und Essen ist nach Ansicht des Autorentduos ein idealer Rahmen für Kommunikation. Ein eigenes Kapitel beschäftigt sich daher auch mit interkulturellen Aspekten. Denn „kulturelle Unterschiede im Umgang mit Nahrungsmitteln sowie in der Zubereitung werden schnell sichtbar und

thematisiert. Kochen und Essen ist als Methode zu Förderung eines interkulturellen Lernprozesses hervorragend geeignet, meinen die AutorInnen.

Bundeszentrale für Politische Bildung (Hrsg.): **Inländisch, ausländisch, deutschländisch**. Bonn 2007, 64 S., kostenloser Bezug: bpb, Adenauerallee 86, 53113 Bonn, info@bpb, www.bpb.de, Download: www.bpb.de/publikationen/DKAJLD

Die kostenlosen Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung thematisieren Fremdzuschreibungen und Eigenwahrnehmungen von MigrantInnen und knüpfen dabei - mit Ausflügen in die HipHop-Kultur - an den alltäglichen Erfahrungen von Jugendlichen an. Hintergrundinformationen, aktuelle Entwicklungen und MigrantInnenportraits bietet zudem ein Dossier zum Thema Migration.

Hakki Keskin: **Deutsch-türkische Perspektiven**. Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. 2009, 256 S., € 14,80, ISBN 978-3-8997-4474-3

Die Integration von Einwanderern in unsere Gesellschaft sieht der Autor als eine der großen Zukunftsaufgaben von Deutschland. Für ihn liegt eine wesentliche Ursache in der Chancen-Ungleichheit des deutschen Bildungssystems. Viele Beispiele und Ansätze gelungener Integration werden geschildert, aber auch die Ursachen für Ungleichheit aufgedeckt und Ideen für neue Wege aufgemacht.

Aus Politik und Zeitgeschehen(APuZ): **Lebenswelt von Migrantinnen und Migranten**. 5/2009, Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“, Bezug: Vertriebsabteilung „Das Parlament“, Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt/Main, Tel. 069/75014253, parlament@fsd.de, www.bpb.de/apuz

Die Zeitschrift beschäftigt sich mit der Lebenswelt von MigrantInnen in Deutschland, die alles andere als einheitlich ist. Verschiedene AutorInnen schreiben zu Themen, wie Integrationsbereitschaft von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Weiterbildung, Emanzipation und Identität dieser Bevölkerungsgruppe(n).

Eliasabeth Marie Mars (Hrsg.): **GrünKultur_Nachhaltigkeit in Farbe**. oekom Verlag, München 2005, 127 S., € 20,50, ISBN: 3-936581-78-9

Elisabeth Marie Mars stellt in ihrem Buch ein Umweltbildungsprojekt zwischen Nordrhein-Westfalen und Mpumalanga/Südafrika vor (s. auch Projekte). Die Vielfarbigkeit der Völker, unterschiedliche Lebens- und Produktionsweisen, Fragen der Eigenversorgung und der Ressourcennutzung, Natur und Kultur, im eigenen Land sowie in der Ferne, werden zu einem Stück Öko-Geschichte verwoben. Über Märchen, Pflanzen- und Menschenportraits sowie Sachbeiträge bietet die Autorin einen poetischen Zugang zum Thema nachhaltige Entwicklung. Zugleich gelingt es ihr zu

zeigen, wie fruchtbar internationale Partnerschaften und die Integration von Kunst in der Bildungsarbeit sind. Zu diesem Projekt gibt es auch einen Band 2, der vor allem die südafrikanischen ProjektpartnerInnen mit ihren Themen und Erfahrungen in den Mittelpunkt stellt.

Paul Mecheril: **Einführung in die Migrationspädagogik**. Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2004, 240 S., € 14,90, ISBN 3-407-25352-4

Das Buch bietet eine Einführung in den Stand und den fachlichen Diskurs über Anforderungen an pädagogisches Handeln und an pädagogische Institutionen in der Migrationsgesellschaft. Mit der Konstruktion von „Wir“ und „Nicht-Wir“ hat sich eine auf die Phänomene der Migration bezogene Pädagogik auseinander zu setzen. Diese Konstruktion wird in dieser Einführung analysiert. Die mit dem Ausdruck „interkulturell“ verknüpfte Perspektive wird kritisiert, die diskriminierenden Mechanismen der schulischen Ungleichbehandlung von Schüler/innen aus Migrationsfamilien werden beschrieben und auf ihre Folgen untersucht.

Dr. Ruth Michalek und Anna Laros: **Multiplikatorenmodelle für die Arbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund**. Expertise der Pädagogische Hochschule Freiburg, 2008, 117 S., Download: www.integration-in-deutschland.de/cln_117/nn_282954/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Publikationen/Integrationsprogramm/multiplikatorenmodelle.html

Um Eltern mit Migrationshintergrund zu ermöglichen, ihre Kinder bei Problemen in der Sprachentwicklung kompetent zu unterstützen, hat sich in Deutschland eine Maßnahmenform entwickelt, die mit sogenannten MultiplikatorInnen arbeitet. Eltern sollen Kompetenzen erwerben, ihre Kinder im Familienalltag zu fördern. Im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge erstellten Wissenschaftler der Pädagogischen Hochschule Freiburg diese Studie, die die in Deutschland vorhandenen Multiplikatorenmodelle beschreibt und analysiert. Dabei werden sowohl die vorhandenen Strukturen erfasst als auch ihre Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt. Hierfür wurden in einer empirischen Studie mit Hilfe von Fragebögen und Experteninterviews 150 Projekte in Deutschland befragt.

Wochenschau-Verlag (Hrsg.): **Migration und Integration**. Wochenschau Nr. 6, Nov./Dez. 2007, Sek II, S. 219-266, Einzelpreis € 13,60, Bezug: Wochenschau-Verlag, Adolf-Damaschke-Str. 10, 65824 Schwalbach/Ts., Tel. 06196/86065, info@wochenschau-verlag.de, www.wochenschau-verlag.de

Dem Thema Migration und Integration widmet sich diese Ausgabe der Wochenschau für die Sekundarstufe II. Das Heft ist in 4 Kapitel unterteilt, die Beiträge, reichlich Bildmaterial und Statistiken sowie Arbeitsvorschläge und Übungen zu den Themen "Migration weltweit", "Integration - eine komplexe Aufgabe", "Gelingende Integration: Dimensionen und Voraussetzungen" und "Integrationspolitik aktuell: Eine nationale Initiative" enthalten. Die Wochenschau-Themenhefte sind sowohl für die SchülerInnen als auch für Lehrkräfte gedacht. Mit einem Beiheft Methodik, das auch Quellen, Daten, Darstellungen und Hintergrundinformationen enthält, erleichtern sie Lehrkräften die Unterrichtsvorbereitung.

Migration total global. Sieben Lernstationen (Ausstellung) mit umfangreichem Begleitmaterial. Verleih gegen € 150, Bezug: Schul_Pool Eine Welt, EXILE Kulturkoordination e.V., Wandastr. 9, 45136 Essen, Tel. 0201/7479880, info@exile-ev.de, www.schul-pool.de

Diese Lernstationen mit Begleitmaterial können im Rahmen eines Projektes für die Jahrgangsstufen 10 bis 13 eingesetzt werden. Methoden sind Arbeiten am PC, Aktionsspiele, Hörstation, Lesecke sowie Rollenspiele an verschiedenen Stationen. Sie geben eine Übersicht über das Ausmaß, die Bedingungen und die aktuelle Problematik weltweiter Migration. Technische Voraussetzungen sind ein abschließbarer Klassenraum, Beamer und Laptop sowie tragbare CD-Player.

Heike Sprenger: **IntegrAction. Spielpädagogik als Chance für Interkulturelles Lernen**, Ibidem Verlag, Stuttgart 2006, 154 S., € 24,90, ISBN 3-89821-586-5

Dieses Buch beschreibt nicht nur ein praktisches Beispiel in Form eines Spiels, das Kindern und Jugendlichen helfen soll, Vorurteile abzubauen, Gemeinsamkeiten zu erkennen und Unterschieden positiv zu begegnen. Dieses Buch enthält auch praktische Beispiele, geschichtliche Abrisse und Erklärungen zu den Themen Interkulturelles Lernen und Spielpädagogik und fasst diese als Methode zusammen, die Integration neu, anders, kindgerecht thematisiert.

Gaby Straßburger, Stefan Bestmann: **Praxishandbuch für sozialraumorientierte interkulturelle Arbeit**, Stiftung Mitarbeit, Bonn 2008, 176 S., € 10, ISBN 978-3-928053-95-2

Soziales Arbeiten muss auf ethnische, kulturelle und religiöse Vielfalt reagieren, wenn sie dazu beitragen will, dass auch BürgerInnen mit Migrationshintergrund gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können. In diesem Praxishandbuch wird erläutert, wie Angebote so gestaltet werden können, dass MigrantInnenfamilien sich angesprochen fühlen und diese auch nutzen.

5. Links

www.bildungserver.de/zeigen.html?seite=3494

Hier findet sich eine Sammlung von Materialien zum Thema Migration und Schule.

www.bpb.de/veranstaltungen/9EHJZD

Hier findet sich eine Dokumentation der Fachtagung „Diversität sichtbar machen - Bewegung in der politischen Bildung“. Die Tagung bot ein Forum, um sich mit dieser Herausforderung zu befassen. Denn Diversity Management heißt nicht nur, für unterschiedliche Zielgruppen passgenaue Angebote zu entwickeln, es bezieht auch die Vielfalt der Zielgruppen in die Organisation der Angebote mit ein.

www.dija.de/ikl

Die umfangreiche Datenbank für internationale Jugendarbeit gibt Anregungen und Hilfestellungen für die Durchführung internationaler Begegnungen.

www.focus-migration.de

Hier findet man aktuelle Zahlen, Daten und Analysen zu den Themen Zuwanderung, Flucht und Asyl sowie Integration.

www.forum-interkultur.net

Das Forum Interkultur ist ein Portal zum Austausch und zur Information, um neue Entwicklungen in der sozialen, kulturellen und pädagogischen Arbeit anzuregen, aufzugreifen und öffentlich zu machen. Es ist ein Projekt des Instituts für soziale und kulturelle Arbeit Nürnberg (ISKA) und der Medienagentur exmt in Zusammenarbeit mit dem Inter-Kultur-Büro der Stadt Nürnberg.

[www.globaleslernen.de/coremedia/generator/ewik/de/Newsletter/Ausgabe_20
September__Oktober_202008/Ausgabe_20September_202008,templateId=as_
_html,isArchiv=true.html](http://www.globaleslernen.de/coremedia/generator/ewik/de/Newsletter/Ausgabe_20_September__Oktober_202008/Ausgabe_20September_202008,templateId=as_html,isArchiv=true.html)

In der Ausgabe September/Oktober 2008 des Newsletters von EWIK (Eine Welt Internet Konferenz), dem Infodienst des Portals Globales Lernen, finden sich spannende Infos zu Migration, Integration und Entwicklung.

www.integration-in-deutschland.de

Das Integrationsportal vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge soll den Integrationsprozess unterstützen, indem es Angebote und Möglichkeiten zielgruppenorientiert aufzeigt. Zuwanderer, interessierte BürgerInnen und AkteurInnen der Integrationsarbeit finden hier alles Wissenswerte zum Thema Integration, Ansprechpartner und Kontaktstellen.

www.jmd4you.de

So heißt eine neue Online-Plattform für junge Menschen mit Migrationshintergrund. Hier können sich Jugendliche mit anderen in einen Austausch begeben sowie persönliche Fragen rund um das Thema Migration stellen, die dann von professionellen Online-Begleitern in verschiedenen Sprachen beantwortet werden.

www.migration-boell.de/index.html

Auf der Website Migration-Integration-Diversity (MID) der Heinrich-Böll-Stiftung finden Interessierte ein vielfältiges Angebot an Informationen zu den großen Themenfeldern Migration, Integration und kulturelle Vielfalt. Die Seite liefert zudem aktuelle Meldungen und Veranstaltungshinweise und bietet zentrale Dokumente zum Download an.

www.migration-online.de

Hier finden sich Informationen, Fakten und Daten rund um das Thema Migration und Arbeitswelt. Angeboten werden Veranstaltungen zu den Themen Arbeitsmigration, Einwanderung und Integration, Anti-Rassismus, interkulturelle Zusammenarbeit u.a.. Verschiedene Publikationen (Newsletter, Dokumentationen, Handreichungen) stehen zum Download, Medien für Multiplikatoren zur kostenlosen Ausleihe bereit.

www.mixopolis.de

Das neue interkulturelle Online-Portal Mixopolis engagiert sich für die Berufs- und Lebensorientierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Neben interessanten Informationen rund um die Themen Beruf, Gesellschaft und Jugendkultur stehen den Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine durch E-MentorInnen betreute Community sowie Online-Trainingsangebote zur Verfügung.

www.sociovision.de

Das Heidelberger Politik- und Marktforschungsinstitut Sinus Sociovision hat u. a. die Lebenswelten von MigrantInnen näher untersucht und unterscheidet insgesamt 8 MigrantInnenmilieus mit jeweils unterschiedlichen Lebensauffassungen und Lebensstilen. Hier finden sich nähere Infos dazu.

www.thessenvitz.de

Hier kann ein Beitrag zu den MigrantInnen-Milieus des Heidelberger Politik- und Marktforschungsinstitut Sinus Sociovision eingesehen werden sowie der Vortrag von Anja Thessenvitz von THESENVITZ MARKETING, auf dem Netzwerktreffen UmweltBildung im Herbst 2008. In der rechten Spalte findet sich unter „Projekte im Netz“ das Stichwort „Netzwerktreffen UB“. Der Zugang lautet 20Netz!UB08.

www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-1/3429pdf

Nach Zusammenarbeit des Umweltbundesamtes mit der türkischen Gemeinde in Deutschland und der türkischsprachigen Umweltgruppe „Yesil Cember“ des Bundes für Umwelt und Naturschutz ist eine türkische Ratgeberbroschüre zum Thema „Energie sparen im Haushalt“ entstanden. Hier finden sich praktische Tipps für den Alltag.

www.wegweiser-kommune.de/themenkonzepte/integration/Integration.action?

Die Seite der Bertelsmann-Stiftung liefert, Fakten, Konzepte, Infos und Best-Practice-Beispiele zum Thema Integration.

Ökoprojekt - MobilSpiel e.V. Ihr Partner in der Umweltbildung

Ökoprojekt - MobilSpiel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und freier Träger ökologischer Kinder-, Jugend- und MultiplikatorInnenarbeit in München und eine anerkannte Umweltstation. Wir arbeiten seit 1985 Jahren in München, haben die Umweltbildung in der Stadt etabliert und das Netzwerk Umweltbildung geschaffen, das wir koordinieren. Wir sind Träger der Dachmarke Umweltbildung.Bayern und haben zwei anerkannte Projekte der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. arbeitet mit Kindern, jungen Jugendlichen und Erwachsenen. In Bildungsprozessen eignen sie sich Kompetenzen an, ihre Lebensumwelt zukunftsfähig zu gestalten. Unsere Aktionen ermutigen sie, Visionen zu entwickeln und neue Formen nachhaltiger Lebens- und Arbeitsstile zu erproben.

Wir haben für MultiplikatorInnen folgende aktuelle Angebote:

Broschüre: Projekte, Materialien und AnsprechpartnerInnen zum Thema Energie und Klima - Eine Recherche, München 2009 (zu bestellen unter oekoprojekt@mobilspiel.de oder zum Herunterladen unter: <http://www.mobilspiel.de/oekoprojekt/down.html>)

www.praxis-umweltbildung.de, unsere Website mit vielen Aktionen und Projekten zu Nachhaltigkeitsthemen für Kinder und Jugendliche (Ernährung, Gesundheit, Kleidung, Freizeit und Konsum, Handy...) mit vielen Methoden, Ablaufplänen, Literatur und Links zum Herunterladen.

Projekte, Materialien und Ansprechpartner
zum Thema ...

.... Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
in der Umweltbildung/BNE

